

DER HAUSHALTSPLAN **2011/2012**

DOPPELHAUSHALT

Der Freistaat Sachsen hat seit 1999 einen Doppelhaushalt. Alle zwei Jahre wird dem Sächsischen Landtag ein Haushaltsplan vorgelegt, der für die kommenden zwei Jahre gelten soll. Jetzt wurde der Entwurf des Haushaltsplans 2011/2012 dem Landtag zugeleitet. Die erste Lesung im Plenum des Sächsischen Landtages findet am 2.9. 2010 statt, die abschließende dritte Lesung im Plenum vom 14.-17.12.2010.

HAUSHALTSVOLUMEN

Das Volumen des Haushalts 2011 (die Summe aller Einnahmen aus Steuern, Zuweisungen und Zuschüssen sowie Verwaltungseinnahmen) wird voraussichtlich 15.261 Mio. EUR betragen. Das Volumen des Haushalts 2012 wird sich voraussichtlich auf 15.107 Mio. EUR belaufen. Um einen ausgeglichenen Haushalt (d.h. einen Haushalt, in dem Ausgaben und Einnahmen gleich hoch sind) vorlegen zu können, will die Staatsregierung im Jahre 2011 Kürzungen von 1.231 Mio. EUR vornehmen. 2012 will sie noch einmal 154 Mio. EUR kürzen.¹ Im Doppelhaushalt 2011/2012 werden damit Kürzungen in einer Gesamthöhe von 1.386.114 EUR gegenüber dem Doppelhaushalt 2009/2010 vorgenommen.

Kürzungen im Doppelhaushalt 2011/2012

Jahr	Einnahmen	Ausgaben	Kürzungen (gegenüber dem Vorjahr)
2010	16.493.198.1	16.493.181.1	
2011	15.261.708.2	15.261.708.2	- 1.231.489.9
2012	15.107.084.1	15.107.084.1	- 154.624.1

Die Meldungen von 1,7 Mrd. EUR weniger an Einnahmen, die noch Ende 2009 und Anfang 2010 durch die Landschaft geisterten, sind damit vom Tisch.

IN WELCHEM ZUSAMMENHANG STEHT DER DOPPELHAUSHALT 2011/2012?

Die jetzt für das Jahr 2011 erwarteten Einnahmen von 15.200 Mio. EUR liegen im Trend der mittelfristigen Finanzplanung des Freistaats Sachsen, die über vier Jahre hinweg die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben des Freistaats berechnet. In der mittelfristigen Finanzplanung 2006-

¹ Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan. Entwurf, S. 124 – 127.

2010, die aus dem Jahr 2006 stammt, hatte man für 2010 mit Einnahmen von 15.100 Mio. EUR gerechnet.² Die mittelfristige Finanzplanung 2006-2010 wurde 2009 abgelöst durch die mittelfristige Finanzplanung 2009-2013. Dort ist für das Jahr 2011 ein Haushaltsvolumen von 14.750 Mio. EUR angesetzt.³

Hinzu kommt: In den Jahren 2007 und 2008 hat der Haushalt des Freistaats mit einem großen Überschuss abgeschlossen. Der Kassenabschluss 2007 ergab einen Überschuss von 1.900 Mio. EUR, der Kassenabschluss 2008 einen Überschuss von 1.200 Mio. EUR.⁴ Der Kassenabschluss für 2009 ist noch nicht bekannt, aber ein ausgeglichenes Gesamtergebnis ist möglich.

STEUEREINNAHMEN UND ANDERE EINNAHMEN

Im Jahre 2011 wird der Freistaat Sachsen voraussichtlich 8.005 Mio. EUR an Steuern einnehmen. Das sind zwar 792 Mio. EUR weniger an Steuern als noch 2010. Die Steuerschätzung im Mai 2010 ist aber noch von wesentlich höheren Steuerverlusten ausgegangen: Damals wurden 858 Mio. an Steuerverlusten genannt. Die Steuerschätzer waren zu pessimistisch. Die wirtschaftliche Entwicklung verläuft günstiger, als sie angenommen haben.

Im Jahre 2012 sollen die Steuereinnahmen wieder kräftig steigen. Die Staatsregierung rechnet mit Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben von 8.308 Mio. EUR 2012. Das sind 303 Mio. EUR mehr als 2011, aber immer noch weniger als 2010. Die Staatsregierung nimmt an, dass 2012 489 Mio. EUR weniger Steuern eingenommen werden als 2010.⁵

Warum nimmt der Freistaat Sachsen 2011 weniger an Steuern ein?

Warum nimmt der Freistaat 2011 weniger an Steuern ein? Die Wirtschafts- und Finanzkrise ist auch an Sachsen nicht spurlos vorübergegangen und der demografische Wandel macht sich deutlich bemerkbar. Die sächsische Bevölkerung schrumpft, weniger Menschen bringen weniger Steuern in die öffentlichen Kassen. Aber beides zusammen genommen, die Wirtschafts- und Finanzkrise und der demografische Wandel, sind nicht die alleinige Ursache für die geringeren Steuereinnahmen.

Ein Teil der Einnahmeverluste des Freistaats geht auf das Konto von Änderungen der Steuergesetze, die die Bundesregierung mit Zustimmung des Freistaats vorgenommen hat. Der Sächsische Rechnungshof zum Beispiel verweist in seinem Jahresbericht 2009 auf die gravierenden finanziellen Auswirkungen von Änderungen des Erbschaftssteuergesetzes, die den Freistaat im Jahre 2009 um 21 Mio. EUR an Einnahmen gebracht haben.⁶ Das sogenannte Wachstumsbeschleunigungsgesetz (die Begünstigung von Hoteliers bei der Mehrwertsteuer) hat den Freistaat weitere 114 Mio. EUR gekostet.⁷

Solidarpakt und Länderfinanzausgleich

² Mittelfristige Finanzplanung des Freistaats Sachsen 2006 bis 2010 (Stand: Beschluss der Sächsischen Staatsregierung vom 11. Juli 2006), S. 52.

³ Mittelfristige Finanzplanung des Freistaats Sachsen 2009 bis 2013 (Stand: Beschluss der Sächsischen Staatsregierung vom 15. Dezember 2009), S. 30.

⁴ Freistaat Sachsen. Haushalts- und Vermögensrechnung 2007, Bd.1, S. 2; Haushalts- und Vermögensrechnung 2008, Bd.1, S.2.

⁵ Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan. Entwurf, S. 129.

⁶ Rechnungshof des Freistaates Sachsen. Jahresbericht 2009, S. 71.

⁷ Staatsministerium der Finanzen. Freistaat Sachsen. Mittelfristige Finanzplanung des Freistaates Sachsen 2009 bis 2013. S. 9.

Der Freistaat Sachsen erhält, wie alle anderen neuen Bundesländer auch, im Rahmen des „Solidarpakts“, sogenannte „Sonderbundesergänzungszuweisungen“ zum Aufbau der Infrastruktur. Mit diesen Mitteln sollen die Rückstände aufgrund der deutschen Teilung in den neuen Bundesländern ausgeglichen werden. Diese Mittel werden Jahr für Jahr um 200 Mio. EUR zurückgeführt und laufen 2019 ganz aus.

Darüber hinaus bekommt der Freistaat Mittel aus dem Länderfinanzausgleich. Für die Berechnung der Mittel, die der Freistaat aus dem Länderfinanzausgleich bekommt, ist die Bevölkerungszahl eine entscheidende Größe. Da die sächsische Bevölkerung schrumpft, bekommt der Freistaat auch weniger Geld aus dem Länderfinanzausgleich.

Es gibt genug Spielraum, um die Einnahmesituation zu verbessern

Auf all das muss sich der Freistaat Sachsen einstellen. Aber es gibt genug Spielraum, um die Einnahmesituation des Freistaats zu verbessern. Überflüssige Steuergeschenke kann man zurücknehmen. Den demografischen Wandel kann man wenigstens teilweise bekämpfen. Junge, gut ausgebildete Menschen verlassen Sachsen, weil hier nicht gut genug verdient wird. Auch das kann man ändern. Löhne und Gehälter kann man erhöhen, Arbeitsbedingungen verbessern, die Attraktivität des Freistaats so für junge, gut ausgebildete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verbessern. Besonnenes Handeln ist gefordert, keine kahlschlagartigen Kürzungen, mit denen man die Lage der Menschen im Freistaat nur noch verschlimmert.

DAS ABENTEUER SACHSEN LB

Beim Verkauf der Landesbank Sachsen an die Landesbank Baden-Württemberg 2007 hat der Freistaat finanzielle Bürgschaften in Höhe von 2.750 Mio. EUR übernommen. Der Freistaat haftet auch nach dem Verkauf für später auftauchende Risiken aus der Geschäftstätigkeit der Sachsen LB, in einer Höhe von insgesamt 2,7 Mrd. EUR.

Im Haushaltsplan 2011/2012 wird ein neues Sondervermögen geschaffen: der „Fonds zur Finanzierung und Verwaltung der vom Freistaat Sachsen in Zusammenhang mit der Veräußerung der Landesbank Sachsen AG abgegebenen Garantie“.⁸ (im Folgenden: Sächsischer Garantiefonds). Der Sächsische Garantiefonds übernimmt und finanziert für den Freistaat diese Risiken. Er übernimmt alle Verbindlichkeiten und Ansprüche im Bezug auf die Landesbank Sachsen vom Freistaat.

Wie finanziert sich der Fonds? Aus den bisher schon gebildeten Rücklagen, durch Zuführungen aus dem Grundstock und, wenn nötig, über die Aufnahme von Krediten. Der Sächsische Garantiefonds übernimmt die bisher aus dem Überschuss des Staatshaushaltes, (siehe S. 1 und S.2) gebildete Bürgschaftssicherungsrücklage von 832 Mio. EUR. Des Weiteren übernimmt der Fonds aus dem „Grundstock“ des Freistaats (der sogenannte Grundstock besteht aus Einnahmen aus dem Verkauf von Grundstücken und Unternehmensanteilen) 126 Mio. EUR. Das macht zusammen 958 Mio. EUR.

Für 2011 und 2012 sind keine Zuführungen aus dem Staatshaushalt an den Sächsischen Garantiefonds vorgesehen. Erst ab 2013 sollen jährlich 100 Mio. EUR aus dem Staatshaushalt an den Garantiefonds überwiesen werden.

Der Fonds selbst wird vom Finanzministerium verwaltet. Zur Deckung der Ausgaben des Garantiefonds wird das Finanzministerium ermächtigt Kredite aufzunehmen, aber nur bis zu einer Höhe

⁸ Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan, S.77.

von insgesamt 1.795 Mio. EUR. Die Kredite dürfen nur aufgenommen werden, soweit das Vermögen des Fonds nicht ausreicht, um eventuelle Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Vor der Aufnahme von Krediten muss der Haushalts- und Finanzausschuss des Sächsischen Landtages angehört werden. Ist ein Kredit höher als 200 Mio. EUR, muss im Nachhinein der Sächsische Landtag unterrichtet werden. Das Finanzministerium muss dem Haushalts- und Finanzausschuss des Landtages vierteljährlich und dem Landtag jährlich Bericht erstatten.⁹ Der Landtag erhält damit weniger Rechte, als er nach § 114 der Landeshaushaltsordnung für Sondervermögen hätte.

Wie hoch sind die Risiken, die über die Garantieerklärung für die Sachsen LB noch auf den Freistaat zukommen werden? Die Staatsregierung scheint es nicht zu wissen: „Eine abschließende betragsmäßige Festschreibung der Beeinträchtigung der staatlichen Finanzlage ist nicht möglich“, heißt es trocken in der Begründung zur Änderung der Sächsischen Haushaltsordnung, die wegen der Errichtung des Sächsischen Garantiefonds nötig wurde.¹⁰

ZUSAMMENGEFASST:

Ohne das Abenteuer Sachsen LB und ohne die überflüssigen Steuergeschenke, die die Bundesregierung mit Zustimmung der Staatsregierung verteilt hat, hätte der Freistaat 1 Mrd. EUR mehr für die Zukunft der Menschen im Freistaat.

Die Haushaltslage des Freistaats verlangt besonnenes Handeln, aber keinen Kahlschlag im Haushaltsplan.

DER HAUSHALTSPLAN 2011/2012 SICHERT NICHT DIE ZUKUNFT DER MENSCHEN IM FREISTAAT

Im sozialen Bereich soll es zu erheblichen Einsparungen kommen. Damit besteht die Gefahr, dass Fachkräfte in den Sozialberufen aus dem Freistaat vertrieben werden, die vor dem Hintergrund der dramatischen Überalterung der sächsischen Bevölkerung dringend hier gebraucht würden. Eine angemessene Auseinandersetzung mit dem demografischen Wandel, mit der Überalterung der sächsischen Bevölkerung, sucht man im Entwurf des Doppelhaushalts 2011 und 2012 vergebens. Es wäre dringend nötig, für alternsgerechte Arbeitsbedingungen zu sorgen, für Arbeitsbedingungen, die die Menschen nicht vorzeitig verschleifen, für gute Arbeit überall. Das geht nur, wenn man alle Beteiligten, Arbeitgeber, Gewerkschaften, Behörden an einen Tisch bringt. Selbst die bescheidenen Kosten für die Sächsische Arbeitsschutzallianz von 200.000 EUR werden im Haushaltsplan 2011 des Sächsischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit (SMWA) aber ersatzlos gestrichen.¹¹ Zukunftssichernde Politik sieht anders aus. Wo bleiben ausreichende Hilfen für sächsische Unternehmen, vor allem kleine Unternehmen, bei der Umstellung auf den demografischen Wandel? Wir haben im Haushaltsplan des SMWA vergeblich danach gesucht. Wir haben keinen Posten gefunden, mit dem etwa die Vermittlung von Erfahrungen, die man anderweitig gemacht hat, gefördert werden könnte, mit dem die Entwicklung guter Arbeit im Freistaat vorangebracht würde.

GESPART WIRD - AN DER BEKÄMPFUNG DER ARBEITSLOSIGKEIT

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Förderung der beruflichen Bildung und Sicherung von Fachkräften sollte ein ganz großer Schwerpunkt im Haushaltsplan 2011/2012 sein.

Arbeitsmarktpolitik und Arbeitsschutz im Gesamthaushaltsplan

⁹ Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplanes des Freistaates Sachsen für die Haushaltsjahre 2011 und 2012. §2, Art.6.

¹⁰ Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan. Entwurf, S. 96.

¹¹ Haushaltsplan 07 01/532 02. Haushaltplan 2011/2012. Einzelplan 07. Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit. Entwurf.

Tatsächlich sinken die Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik und Arbeitsschutz von 866.5 Mio. EUR 2010 auf 771.9 Mio. EUR 2011 (- 94.6 Mio. EUR) und im Folgejahr, 2012, noch einmal auf 732.3 Mio. EUR (- 45.6 Mio. EUR).¹² Diese Angaben entstammen der Funktionenübersicht des Haushaltsplans, in der alle Ausgaben im Bereich Arbeitsmarktpolitik zusammengefasst werden, welche Art diese Ausgaben auch sein mögen, ob Personalausgaben der Verwaltung oder Ausgaben für die Grundsicherung von Arbeitslosen, Ausgaben für Fortbildungsmaßnahmen von Arbeitssuchenden, Umschulung usw.

Es sinken die Ausgaben für die Grundsicherung von Arbeitssuchenden, von 672 Mio. EUR 2010 auf 565 Mio. EUR 2012. Dieser Ausgabentitel besteht zur Gänze aus Zuweisungen an die sächsischen Gemeinden für die Grundsicherung von Arbeitssuchenden.¹³

Es sinken ebenfalls die Ausgaben für Berufsausbildung, Fortbildung und Umschulung. 2009 betragen sie noch 188 Mio. EUR, 2011 sollen sie noch 178 Mio. EUR betragen und 2012 nur noch 161 Mio. EUR. Das sind 17 Mio. EUR weniger.¹⁴

Die Ausgaben für produktive Arbeitsförderung fallen von 23,5 Mio. EUR 2010 auf 5,2 Mio. EUR 2012.¹⁵

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Haushalt des SMWA

Im Haushalt des Sächsischen Ministeriums für Arbeit werden 2010 noch 131 Mio. EUR für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die Förderung der beruflichen Bildung ausgegeben. Diese Ausgaben sinken bis 2011 auf 129 Mio. EUR (- 2 Mio.) und bis 2012 auf 95 Mio. EUR (- 35 Mio. gegenüber dem Vorjahr).¹⁶ Die Kürzungen gehen auf das Konto der Zuweisungen an Gemeinden im Rahmen der Umsetzung des Bundesprogramms „Kommunal-Kombi“. Diese Zuweisungen werden weniger, da das Programm ausläuft, sie sinken um 16 Mio. EUR; von 21 Mio. EUR 2010 auf 5 Mio. EUR 2012.¹⁷

Auch die Zuschüsse aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) werden mit Auslaufen der Förderperiode 2007-2013 weniger, sie sinken von 68 Mio. EUR 2010 auf 47 Mio. EUR 2012. Der Freistaat Sachsen steuert 2011 und 2012 aus eigenen Mitteln jeweils 14 Mio. EUR bei für Projekte des ESF zur Mittelstandsförderung, zur beruflichen Bildung und Fachkräfteentwicklung und zur Verbesserung der Beschäftigung von Arbeitslosen und Benachteiligten.¹⁸

Die bessere berufliche Integration behinderter Menschen wird vom Sozialministerium statt mit 155.000 EUR 2010 nur noch mit 85.000 EUR (- 65.000 EUR oder - 40%) gefördert.¹⁹

IST ARBEITSSCHUTZ NICHT MEHR NÖTIG?

¹² Titel 251, 253. Funktionenübersicht 2011/2012. Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan.

¹³ Titel 251, Funktionenübersicht, Haushaltsplan S. 153; Titel 251, Haushaltsquerschnitt 2011 und 2012, Haushaltsplan, S. 197, 245.

¹⁴ Titel 252. Funktionenübersicht. Haushaltsplan 2011/2012, Gesamtplan.

¹⁵ Titel 253. Funktionenübersicht. Haushaltsplan 2011/2012

¹⁶ Titel 07 07. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 07. Entwurf.

¹⁷ Titel 97 07/633 01. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 07. Entwurf.

¹⁸ Titel 07 07/686 09. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 07. Entwurf.

¹⁹ Titel 08 05/634 01. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 08. Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Entwurf.

Im Gesamthaushaltsplan 2011/2012 findet sich noch ein Titel 254 namens „Arbeitsschutz“. Für Arbeitsschutz sollen in Zukunft (2011 und 2012) aber statt 900.000 EUR 2010 nur noch ganze 400.000 EUR übrig sein, das entspricht einer Reduzierung der Mittel um mehr als 50%.²⁰

Selbst die geringen Kosten von 200.000 EUR im Haushalt 2010 für die „Arbeitsschutz-Allianz Sachsen“, in der Staatsregierung, Gewerkschaften, Arbeitgeber und Behörden wie die Bundesanstalt für Arbeitsschutz zusammengearbeitet haben, sind dem SMWA noch zu viel. Die Arbeitsschutzallianz Sachsen muss in Zukunft aus dem Haushaltsposten für Veröffentlichungen, Dokumentationen und Öffentlichkeitsarbeit des SMWA mitfinanziert werden. Dieser Haushaltstitel schrumpft aber von 400.000 EUR auf 230.000 EUR. Für Arbeitsschutz dürfte da nicht mehr viel übrig bleiben. Arbeitsschutz ist kein x-beliebiger Haushaltstitel. Arbeitsschutz und gute Arbeitsbedingungen entscheiden mit darüber, ob es gelingt, den demografischen Wandel zu bewältigen.

Eine „gute“ Nachricht soll allerdings nicht verschwiegen werden. Im Rahmen der Umsetzung der Ziele der europäischen Arbeitsschutzstrategie gibt es auch eine deutsche Arbeitsschutzstrategie. Für die Finanzierung von Gemeinschaftsaufgaben im Rahmen der gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie will die Staatsregierung in Zukunft mehr Geld ausgeben, nicht mehr 20.000 EUR, wie noch 2010, sondern 30.000 EUR 2011. Das ist immerhin eine Erhöhung von 50% oder 10.000 EUR...²¹

FÜR DEN DIALOG MIT DEN SOZIALPARTNERN GIBT ES KEIN GELD

Schon das Beispiel Arbeitsschutz zeigt, wie gering die Staatsregierung den Dialog mit den Sozialpartnern und insbesondere mit den Gewerkschaften zu schätzen scheint. Zwar erklärt der Minister für Wirtschaft und Arbeit öffentlich, dem Bündnis für Arbeit in Sachsen neues Leben einhauchen zu wollen, Ausgaben für das „Sächsische Bündnis für Arbeit“ werden aber um 100% gekürzt. Im Haushalt 2010 waren noch 2 Mio. EUR angesetzt, 2011 hingegen nichts mehr.²²

FACHKRÄFTESICHERUNG – STIEFMÜTTERLICH BEHANDELT

Für die Fachkräftesicherung hat das SMWA im Haushaltsplan 2011 984.000 EUR übrig.²³ Damit soll eine Fachkräfteinitiative für den Freistaat gefördert werden, insbesondere das Engagement der Unternehmen bei der Entwicklung von Fach- und Führungskräften und die Verantwortung der Regionen für die Entwicklung von Fachkräften, aber zusätzlich noch Projekte zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, in Umsetzung der Koalitionsvereinbarung.

An anderer Stelle wird massiv gekürzt, wenn es um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht. Das kostenfreie letzte Vorschuljahr in den Kindergärten wird ersatzlos gestrichen. Damit wird Familien mit Kindern eine große finanzielle Belastung aufgelastet (38 Mio. EUR), der Vereinbarkeit von Familie und Beruf großer Schaden zugefügt und auch für die Anwerbung und Sicherung von Fachkräften ist das ein Schlag ins Gesicht. Gerade um junge Frauen in Sachsen zu halten und für Sachsen zu gewinnen, wäre eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf nötig.

Fachkräfte sind nur dann zu bekommen, wenn für die Arbeit auch ein vernünftiges Gehalt gezahlt wird. Mit Niedriglöhnen kann man keine Fachkräfte anwerben. Die Staatsregierung scheint aber

²⁰ Titel 254. Funktionenübersicht. Haushaltsplan 2011/2012, Gesamtplan.

²¹ Titel 07.01/532.02, 07.01/632.03 Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 07. Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Entwurf.

²² Titel 07 07/685 10. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 07. Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Entwurf. 2012 soll der Haushaltsposten auf 1 Mio. EUR erhöht werden.

²³ Titel 07 07/532 05. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 07. Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Entwurf.

hartnäckig an ihrer Vision festzuhalten, wonach der Freistaat vor allem mit Niedriglöhnen konkurrenzfähig bleiben soll.

INDUSTRIEPOLITIK UND FÖRDERUNG VON ARBEITSPLÄTZEN – FEHLANZEIGE?

Für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die Förderung der beruflichen Bildung gibt der Haushaltsplan 2011/2012 des SMWA nicht viel her. Aber auch die Industriepolitik und Förderung der sächsischen Wirtschaft, insbesondere der kleinen und mittleren Unternehmen sieht nicht besser aus.

Für die Förderung zur Rettung und Umstrukturierung von sächsischen Unternehmen, bisher 1 Mio. EUR, soll im Haushalt 2011 kein weiteres Geld mehr bereitgestellt werden.²⁴ Ist das das richtige Signal?

In der gegenwärtigen Situation ist die Förderung junger, innovationsfreudiger Unternehmen für den Freistaat Sachsen doppelt wichtig. Die Förderung von Risikokapital für junge Technologieunternehmen wird in Sachsen sehr stark mit EU-Fördermitteln betrieben. Die gehen kontinuierlich zurück, von 10,9 Mio. EUR 2010 auf 4,2 Mio. EUR 2012. Entsprechend sinken auch die Landesmittel, die zur Kofinanzierung herangezogen werden, von 2,9 Mio. EUR 2010 auf 1,1 Mio. EUR 2012.²⁵ Können damit genug junge innovationsfreudige Unternehmen gefördert und langfristig Arbeitsplätze geschaffen werden?

Netzwerke von Kleinunternehmen

Kleinunternehmen bilden in Sachsen die Mehrheit. Sie sind das Rückgrat der sächsischen Wirtschaft. Was wird getan, um das Rückgrat zu stabilisieren? Regionale und überregionale Zusammenarbeit ist gerade für kleine Unternehmen wichtig. Für strategisches Netzwerkmanagement waren bisher 2,9 Mio. EUR im Haushalt des SMWA vorgesehen. Auch das ist schon kein großer Betrag. Auf den ersten Blick wird es in Zukunft mehr geben: 3,7 Mio. EUR für „unternehmensorientierte Innovationsoffensiven“. Aus ein und demselben Topf soll aber demnächst eine ganze Serie von anderen Ausgaben mit bedient werden: Ausgaben für die Vergabe von Staatspreisen und Sonderpreisen, für die Durchführung von Business-Wettbewerben, und für die Unterstützung von Technologien mit besonderem Wachstumspotential. Unter dem Strich wird für die strategische Netzbildung damit wohl sehr viel weniger Geld übrig bleiben als bisher.²⁶

Allerdings werden im Rahmen der Förderung durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 2011 5,4 Mio. EUR für die Förderung von Netzwerken der Wirtschaft zur Verfügung gestellt, das sind 2,4 Mio. EUR mehr als 2010. Davon stammen 3,9 Mio. EUR aus EU-Mitteln und 1,1 Mio. EUR aus Landesmitteln.²⁷ Mit diesen Mitteln sollen Aufbau und Weiterentwicklung von Wirtschaftskreisläufen in der Region gefördert und „Zukunftsinitiativen des Freistaates Sachsen“ gefördert werden.

²⁴ Titel 07 03/ 862 01. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 07. Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Entwurf.

²⁵ Titel 07 15/861 01. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 07. Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Entwurf.

²⁶ Titel 07 03/532 03. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 07. Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Entwurf.

²⁷ Titel 07 15/682 01. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 07. Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr.

Um sächsischen Unternehmen den Zugang zu nationalen und internationalen Märkten, Messen und Ausstellungen zu erleichtern, wendet der Freistaat 2011 5 Mio. EUR auf: 4 Mio. aus Mitteln der EU und 1 Mio. aus eigenen Mitteln.²⁸

Der Technologietransfer in kleine und mittlere Unternehmen wird nur noch mit 9,9 Mio. EUR (2011) statt mit 12,7 Mio. EUR (2010) gefördert.²⁹

GEFÄHRDUNG VON ARBEITSPLÄTZEN IM HANDWERK UND BEI KLEINUNTERNEHMEN

Es sinken ja nicht nur die Mittel für den Straßenbau (von 405 Mio. EUR 2010 auf 336,2 Mio. EUR 2011) Der Haushaltsquerschnitt zeigt, wie sich die Ausgaben für Straßenbau aufteilen: 204 Mio. EUR gehen an die Gemeinden, rund 100 Mio. EUR sind für Baumaßnahmen an Landesstraßen gedacht.³⁰ Titel 07 06 (Straßenbau) im Haushaltsplan des Sächsischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit (SMWA) zeigt, welche Ausgaben im Einzelnen vorgesehen sind. Es sind u.a. die folgenden Maßnahmen:

- Förderung des kommunalen Straßen- und Brückenbaus (von 24 Mio. EUR 2010 auf 8 Mio. EUR 2011)
- Förderung des Radverkehrs (von 5 Mio. EUR 2010 auf 2 Mio. EUR 2011)
- Um- und Ausbau von Staatsstraßen (von 10,5 Mio. EUR 2010 auf 7 Mio. EUR 2011)
- Erneuerungsmaßnahmen (der Haushaltstitel bleibt mit 5 Mio. EUR in 2010 und 2011 gleich und steigt 2012 leicht auf 6 Mio. EUR).³¹

Für Schulhausbau und Renovierung von Schulen sollen über 20 Mio. EUR weniger im Jahr zur Verfügung stehen (siehe unten, S. 10)

Es gibt weniger Mittel für Denkmalschutz und Denkmalpflege im Gesamthaushaltsplan. Der entsprechende Etatposten sinkt von 55 Mio. EUR 2010 auf 32,3 Mio. EUR 2011 und noch weiter auf 30,6 Mio. EUR 2012. Das ist eine Kürzung von 22,7 Mio. EUR im ersten Jahr des Doppelhaushalts und noch einmal 1,7 Mio. EUR im zweiten Jahr. Für Baumaßnahmen im Bereich der Denkmalpflege stehen 2011 noch 9,1 Mio. EUR und 2012 nur noch 7,7 Mio. EUR zur Verfügung.³² Im Einzelplan des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst gehen die Mittel für Denkmalpflege ebenfalls zurück, von 9,4 Mio. EUR 2010 auf 8,1 Mio. EUR 2011 (- 1,3 Mio. EUR).³³

Die Mittel für Städtebauförderung werden drastisch zusammengekürzt, von 263,1 Mio. EUR 2010 auf 197,6 Mio. EUR 2011, das ist ein Minus von 65,5 Mio. EUR.³⁴

Kleine Handwerker, Mittelständler und Bauunternehmen werden die ersten sein, die darunter zu leiden haben. Wir fragen uns, ob man so Arbeitsplätze in Sachsen hält und zur Entwicklung von gesunden Unternehmen beiträgt.

²⁸ Titel 07 15/686 05. Einzelplan 07.

²⁹ Titel 12 03/686 05. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 12. Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Entwurf.

³⁰ Titel 72. Funktionenübersicht und Haushaltsquerschnitt 2011. Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan. Entwurf.

³¹ Titel 07 06 (Straßenbau). Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 07- Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Entwurf.

³² Titel 195. Funktionenübersicht und Haushaltsquerschnitt 2011 und 2012. Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan.

³³ Haushaltsplan 2009/2010. Einzelplan 12, S. 14. Haushaltsplan 2011/2012, Einzelplan 12, Entwurf, S. 11.

³⁴ Titel 44. Funktionenübersicht 2011/2012. Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan. Ausweislich des Haushaltsquerschnitts 2011 und 2012 sinken die Bundeszuweisungen in diesem Bereich nur um 10 Mio. EUR.

ZUKUNFTSINVESTITIONEN –NUR NOCH MIT GEBREMSTEN SCHAUM?

Der Freistaat Sachsen ist ein starker Standort der Automobilindustrie und der Automobilzulieferer. Die Förderung von Elektroautos und Elektromobilität wurde von der Staatsregierung zu Recht als strategisches Ziel bezeichnet. Wie drückt sich das im Haushaltsplan 2011/2012 aus? Wir haben im Haushaltsplan des SMWA für 2011 nur 500.000 EUR finden können, die für die Förderung der Elektromobilität bereitgestellt werden. Mit diesen 500.000 EUR sollen aber auch noch innovative Energievorhaben gefördert werden.³⁵ Wir fragen uns, ob das strategische Konzept „Elektromobilität“ nicht eine bessere Ausstattung verdient hätte.

EISENBAHNEN UND ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR AUFS ABSTELLGLEIS

Die Ausgaben für Eisenbahnen und öffentlichen Personennahverkehr werden im Haushaltsplan 2011/2012 drastisch zurechtgestutzt, von 586,5 Mio. EUR 2009 sollen die Ausgaben auf 478,2 Mio. EUR 2011 sinken. Das sind 108,3 Mio. oder 20% weniger in nur zwei Jahren.³⁶

Die Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs im Haushalt des Sächsischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit wird fast halbiert. Sie sinkt von 21,9 Mio. EUR auf 12,9 Mio. EUR.³⁷ Die Zuschüsse an die regionalen Zweckverbände für den ÖPNV, u.a. für die Beteiligung an Investitionen im öffentlichen Personennahverkehr, gehen von 397 Mio. EUR 2010 auf 372 Mio. EUR 2011 zurück (- 27 Mio. EUR).³⁸ Die Zuschüsse für Maßnahmen nach dem Regionalisierungsgesetz (damit wird u.a. der S-Bahn Ausbau in Dresden und Leipzig gefördert) werden um sage und schreibe 60 Mio. EUR gekürzt, sie sinken von 80 Mio. EUR 2010 auf 22 Mio. EUR 2011.³⁹

Das man mit einer dermaßen reduzierten Summe noch die Infrastruktur für den Öffentlichen Nahverkehr fördert und neue Stadtbahnwagen und Omnibusse anschaffen kann, ist schwer zu glauben. Wahrscheinlich wird beides leiden, die Infrastruktur wird schlechter werden, und die Anschaffung neuer Wagen wird auf die lange Bank geschoben. Der Verbesserung von Sicherheit und Qualität dient das wohl nicht. Und die Fahrpreise könnten auch noch steigen.

Die systematische Vernachlässigung des ÖPNV geht bis in die Einzeljets sächsischer Ministerien. Im SMWA werden die Zuschüsse zum Jobticket um 70% gekürzt, von 72.000 EUR auf nur noch 20.000 EUR.⁴⁰

Immerhin: die Zuweisungen an die kommunale Ebene zur Unterstützung des Ausbildungsverkehrs bleiben in der Höhe von 53 Mio. EUR im Haushaltsplan.⁴¹ Und auch die Erstattung an die Ver-

³⁵ Titel 07 03/862 04. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 07. Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Entwurf.

³⁶ Titel 74. Funktionenübersicht 2011/2012. Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan.

³⁷ Titel 07 04/891 02. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 07. Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Entwurf.

³⁸ Titel 07 04/637 05. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 07. Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Entwurf.

³⁹ Titel 07 04/887 06. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 07. Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Entwurf. 2012 sollen die Mittel auf 25 Mio. EUR steigen.

⁴⁰ Titel 07 02/459 02. Einzelplan 07.

⁴¹ Titel 07 04/633 01. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 07. Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Entwurf.

kehrsbetriebe für die unentgeltliche Beförderung schwer behinderter Menschen im Nahverkehr bleibt bei 18.9 Mio. EUR 2011.⁴²

Gewogen und zu leicht befunden

Ein großer Wurf ist der Haushaltsplan 2011/2012 nicht. „Gewogen und zu leicht befunden“, lautet die Antwort, wenn es um die Zukunft des Freistaats Sachsen geht. Der Haushaltsplan 2011/2012 muss in der parlamentarischen Beratung dringend nachgebessert werden, damit die Zukunft der Menschen in Sachsen gesichert wird.

A -Z DER VORGESEHENEN STREICHUNGEN

BILDUNG

Drastische Kürzungen im Bereich Bildung, Wissenschaft, Forschung und kulturelle Angelegenheiten. Die Ausgaben sinken von 4.667 Mio. EUR im Jahre 2010 auf 4.337 Mio. EUR 2011 (- 300 Mio. EUR). Im Jahr 2012 gehen die Ausgaben noch einmal zurück, auf 4.241 Mio. EUR (- 96 Mio. EUR im Vergleich zu 2011).⁴³

FAMILIEN

Zuschüsse zur Förderung von Familienerholungs- und Familienbildungsmaßnahmen werden vom Sozialministerium fast auf ein Drittel zusammengestrichen, von 1,85 Mio. EUR 2010 auf 0,66 Mio. EUR 2011.⁴⁴ Die Förderung von Beratungsstellen für Ehe-, Familie- und Lebensberatung sinkt von 385.000 EUR 2010 auf 270.000 EUR 2011 (- 115.000 EUR oder 30%).⁴⁵

FRAUEN

Die Förderung von Existenzgründungen und Unternehmenssicherungen von Frauen im ländlichen Raum wird um mehr als die Hälfte gekürzt und sinkt von 900.000 EUR 2010 auf nur noch 400.000 EUR 2011.⁴⁶ Die Förderung der Gleichberechtigung von Mann und Frau ist dem Sozialministerium nur noch 185.000 EUR wert (2011) statt 640.000 EUR, wie noch 2010.⁴⁷

Das Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft kürzt die Maßnahmen für „gender mainstreaming“ von 80.000 EUR 2010 auf nur noch 6.000 EUR 2011 (-74.000 oder 92.5% weniger).⁴⁸

GEMEINDEN

Die Zuweisungen für Investitionen an Gemeinden und Gemeindeverbände im Haushaltsplan sinken von 1.187 Mio. EUR 2010 auf nur noch 707 Mio. EUR 2011. Das sind 480 Mio. EUR weniger.⁴⁹

⁴² Titel 08 05/682 06. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 08. Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Entwurf.

⁴³ Titel 1. Hauptfunktionenübersicht 2011/2012. Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan.

⁴⁴ Titel 08 09/684 01. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 08. Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Entwurf.

⁴⁵ Titel 08 09/685 01. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 08. Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Entwurf.

⁴⁶ 08 06/681 70. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 08. Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Entwurf.

⁴⁷ Titel 08 09/686 03. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 08. Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Entwurf.

⁴⁸ Titel 09 02/547 17. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 09. Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft. Entwurf.

GESUNDHEIT

In Einrichtungen und bei Maßnahmen des Gesundheitswesens (damit sind Krankenhäuser und Heilstätten sowie Maßnahmen des Gesundheitswesens gemeint), werden die Mittel 2011 um 20,3 Mio. EUR gekürzt (auf 187,3 Mio. EUR), sollen 2012 aber wieder steigen (auf 195,1 Mio. EUR, das sind immer noch 12,5 Mio. EUR weniger als 2010).⁵⁰

Die Mittel für die erstmalige Einrichtung sowie für die Ausstattung von Neubauten, Umbauten und Erweiterungsbauten an Universitätskliniken werden zusammengestrichen. Statt 12,5 Mio. EUR 2010 soll es 2011 nur noch 8 Mio. EUR (- 4,5 Mio. EUR oder 36% weniger) geben. Allerdings steigen die Mittel 2012 dann wieder um 1 Mio. auf 9 Mio. EUR.⁵¹

Es gibt immer mehr Menschen mit psychischen Erkrankungen und immer mehr davon werden während ihres Arbeitslebens und durch die Arbeit krank. Die Mittel für psychisch erkrankte Menschen im Haushalt des Sozialministeriums werden aber zurechtgestutzt. Sie sinken von 4 Mio. EUR 2010 auf 3,3 Mio. EUR 2011 (-700.000 EUR).⁵² Die Liga der freien Wohlfahrtspflege hat schon darauf aufmerksam gemacht, dass es zu starken Einschnitten kommen wird bei der komplementären und ambulanten Versorgung.

UNIVERSITÄTEN, HOCHSCHULEN, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG⁵³

	Ausgaben 2010 (in Mio. EUR)	Ausgaben 2011 (in Mio. EUR)	Veränderung (in Mio. EUR)
Universitäten, Kunst- und Fachhochschulen	868	662	- 206
Hochschulkliniken	139	122	- 17

Für Forschung außerhalb der Hochschulen (in diesem Haushaltstitel spielen auch ESF-Mittel eine Rolle) sollen immerhin die Mittel etwas steigen, von 299 Mio. EUR 2010 über 304 Mio. EUR 2011 auf 312 Mio. EUR 2012.

Ansonsten muss vor allem die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern dranglauben. Hierfür standen 2010 noch 228 Mio. EUR zur Verfügung, 2011 sollen es nur noch 198 Mio. EUR sein (- 30 Mio. EUR oder - 13%). 2012 sollen die Ausgaben wieder leicht steigen, auf 208 Mio. EUR.⁵⁴

Auch die Forschung und experimentelle Entwicklung zur industriellen Produktivität und Technologie wird weniger, sie geht von 106 Mio. EUR auf 92 Mio. EUR (2011 und 2012) zurück.⁵⁵

⁴⁹ Gesamtplan. Gruppierungsübersicht 2011/2012. Titel 883. In dieser Summe sind sämtliche Zuweisungen enthalten, die Gemeinden bekommen, einerlei, um welche Mittel es sich handelt.

⁵⁰ Titel 31. Funktionenübersicht 2011/2012. Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan.

⁵¹ Titel 12 07/891 07. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 12, Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Entwurf.

⁵² Titel 08 40/671 52, Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 08. Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Entwurf.

⁵³ Haushaltsplan 2009/2010, Einzelplan 12. Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, S. 14; Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 12. Entwurf, S. 11; Titel 131-136, Funktionenübersicht 2011/2012. Haushaltsplan 2011/2012. Entwurf

⁵⁴ Titel 164. Funktionenübersicht 2011/2012. Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan.

⁵⁵ Titel 169. Funktionenübersicht 2011/2012. Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan.

FORSCHUNGSLANDSCHAFT SACHSEN

In Sachsen wird 2.6% des Bruttoinlandsprodukts in Forschung und Entwicklung investiert.⁵⁶ Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit der gewerblichen Wirtschaft ist in Sachsen aber noch zu niedrig. Die Investitionen aus der gewerblichen Wirtschaft in Forschung und Entwicklung machen nur 1.4 % des Bruttoinlandsprodukts aus. Zum Vergleich: in Bayern sind es 3.6%, in Baden-Württemberg 2.2%. Die Bedeutung der universitären und außeruniversitären Forschung für Sachsen, für den Erhalt der Innovationskraft der Wirtschaft wird mit diesen Zahlen nur noch einmal unterstrichen. Universitäre und außeruniversitäre Forschung sind für Sachsen lebenswichtiger als für andere Bundesländer. Wir sehen nicht, dass der Haushaltsplan 2011/2012 dem Rechnung trägt. Im Gegenteil, die Mittel für Universitäten und Hochschulen werden gekürzt. Wir konnten im Haushaltsplan 2011/2012 auch keinen Hinweis darauf entdecken, wie die gewerbliche Wirtschaft zu einer Steigerung ihrer Innovationstätigkeit animiert werden soll.

INVESTITIONEN

Die Zuweisungen aus dem Staatshaushalt für Investitionen sinken kräftig, von 2,4 auf 1,7 Mrd. EUR. Die Zeche müssen aber vor allem die Gemeinden zahlen. Laut der Gruppierungsübersicht im Haushaltsgesamtplan, sinken die Zuweisungen allein für Gemeinden und Gemeindeverbände um 480 Mio. EUR (von 1.187 Mio. EUR im Jahre 2010 auf 707 Mio. EUR im Jahre 2011). Die Zuweisungen für Investitionen an Zweckverbände werden mehr als halbiert, sie fallen von 87,6 auf 35,8 Mio. EUR.⁵⁷

Auch die Zuschüsse für Investitionen an „Sonstige im Inland“ werden um die Hälfte gekappt: von 223,3 (2010) auf 110,5 Mio. EUR 2011.⁵⁸

KINDER

Landeserziehungsgeld: statt 32,1 Mio. EUR 2010 sollen 2011 nur noch 27,3 Mio. EUR gezahlt werden (-4,8 Mio. EUR) und 2012 nur noch 23,4 Mio. EUR (- 3,8 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr).⁵⁹

Die Zuschüsse von bisher 38 Mio. EUR zur Finanzierung der Elternbeitragsfreiheit im letzten Kindergartenjahr fallen in Zukunft ersatzlos weg.⁶⁰ Auf die betroffenen Eltern kommen erhebliche Mehrbelastungen zu.

Die Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände für Kinderkrippen, Kindergärten und Kinderhorte werden erhöht. Sie wachsen von 350 Mio. EUR 2010 auf 388 Mio. EUR 2011 und 400 Mio. EUR 2012.⁶¹ Die Anzahl von zu betreuenden Kindern steigt; so die Begründung.

⁵⁶ Jutta Günther/Katja Wilde/Marco Sunder/Mirko Titze: 20 Jahre nach dem Mauerfall: Stärken, Schwächen und Herausforderungen des ostdeutschen Innovationssystems heute. Studien zum deutschen Innovationssystem Nr. 17-2010. Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH). Februar 2010. Alle Zahlen aus dem Jahr 2007.

⁵⁷ Gesamtplan, Gruppierungsübersicht 2011/2012. Titel 883 u. 887. Diese Übersicht umfasst sämtliche Mittel, auch solche des Bundes oder der EU:

⁵⁸ Gesamtplan, Gruppierungsübersicht 2011/2012, Titel 893.

⁵⁹ Titel 08 04/681 01. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 5. Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Entwurf.

⁶⁰ Titel 05 20/685 06. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 5. Staatsministerium für Kultus und Sport. Entwurf.

⁶¹ Titel 05 20/633 83. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 5. Staatsministerium für Kultus und Sport. Entwurf.

KINDER- UND JUGENDHILFE

Hier wird vor allem bei der Jugendsozialarbeit sowie beim Kinder- und Jugendschutz gespart. Die Zuweisungen für Jugendsozialarbeit und Kinder- und Jugendschutz sinken von 22,4 Mio. EUR 2010 auf 15,7 Mio. EUR 2011 und 2012.⁶²

Für ihre Jugendarbeit erhalten die Gemeinden und Gemeindeverbände eine Jugendpauschale. Pro Jugendlichem wird es künftig nur noch höchstens 10,40 EUR statt 14,40 EUR geben.⁶³ Das bedeutet: Die Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände für Jugendarbeit aus dem Etat des Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz gehen von 15,6 Mio. EUR 2010 auf 11,4 Mio. EUR 2011 zurück (- 4,2 Mio. EUR oder 26% weniger).⁶⁴ Der Kinder- und Jugendring Sachsen rechnet damit, dass Defizite von bis zu je 500.000 EUR auf die Landkreise und kreisfreie Städte zukommen werden. Die Städte und Landkreise werden diese Defizite nicht ausgleichen können und notgedrungen bei den Ausgaben der Kinder- und Jugendhilfe kürzen müssen. Es wird bedeutend weniger Bildungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche, Migrantinnen und Migranten sowie Maßnahmen für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Elternhäusern geben. Dem sozialen Zusammenhalt in Sachsen tut das nicht gut.

Die Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände für Investitionen zur Sportförderung sollen ebenfalls zusammen gestrichen werden, von 11,4 Mio. EUR 2010 auf 2,8 Mio. EUR 2011 und nur noch 0,8 Mio. EUR 2012.⁶⁵

Die Unterstützung für ein Freiwilliges Soziales Jahr wird drastisch zurechtgekürzt, von 2 Mio. auf 0,9 Mio. EUR.⁶⁶ Nach Schätzungen des Kinder- und Jugendrings Sachsen gehen damit an die 600 Stellen für ein Freiwilliges Soziales Jahr verloren.

KULTUR

Vom jährlichen Kulturlastenausgleich gehen bis zu 7 Mio. EUR an die Landesbühnen. Diese Mittel werden anderswo fehlen.⁶⁷

LÄNDLICHER RAUM

Die Zuschüsse zur Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum machen einen riesigen Satz nach unten, sie fallen von 53,7 Mio. EUR 2010 auf 34,5 Mio. EUR 2011 (- 19,2 Mio. EUR), steigen im folgenden Jahr aber wieder auf 45,3 Mio. EUR (-8,4 im Vergleich zu 2010).⁶⁸

⁶² Titel 262, 272, 274. Funktionenübersicht, Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan.

⁶³ Titel 08 04/633 74. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 08, Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Entwurf

⁶⁴ Titel 08 04/633 74. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 08. Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Entwurf.

⁶⁵ Titel 05 19/883 71. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 5. Staatsministerium für Kultus und Sport. Entwurf. Diese Ausgaben werden allein aus Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen finanziert. Diese Sonderzuweisungen des Bundes gehen jährlich um 200 Mio. EUR zurück.

⁶⁶ Titel 08 04/686 74. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 08. Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Entwurf.

⁶⁷ Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan. Entwurf, S. 110.

⁶⁸ Titel 09 08/63. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 09. Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft. Entwurf.

LEBENSLANGES LERNEN

Gemeinden und Gemeindeverbände bekommen Zuweisungen aus dem Staatshaushalt, um Weiterbildungseinrichtungen wie Volkshochschulen sowie lebenslanges Lernen zu fördern. Auch diese Mittel werden gekürzt, von 2,9 Mio. EUR 2010 auf 2,38 Mio. EUR 2011 (- 512.000). 2012 bleibt der Betrag gleich (bei 2,3 Mio. EUR).⁶⁹

PERSONAL

Die Sonderzahlungen (Weihnachtsgeld) für Beamte werden gestrichen. Die Beamten, Feuerwehrleute, Polizistinnen und Polizisten werden mit 23 Mio. EUR zur Kasse gebeten. Die Begründung dafür ist geradezu hanebüchen: „Mit Blick auf die geringe Wirtschaftskraft, die hohe Arbeitslosigkeit im Freistaat Sachsen und das niedrigere Bezahlungsniveau für vergleichbare Beschäftigte außerhalb des öffentlichen Dienstes ist die vorgesehene Maßnahme gerechtfertigt.“⁷⁰ Wird die Wirtschaftskraft Sachsens etwa gestärkt, wenn man den Beamten das Weihnachtsgeld wegnimmt? Wird es dadurch auch nur einen Arbeitslosen weniger geben?

Stellenabbau im Öffentlichen Dienst

Am 18.3.2006 hat die Staatsregierung den Abbau von 6.441 Stellen beschlossen und die Verteilung auf die einzelnen Ressorts festgelegt. Der Stellenabbau zieht sich bis zum Jahre 2020 hin.⁷¹ Mit Beschluss vom 2.3.2010 hat die Staatsregierung einen weiteren zusätzlichen Stellenabbau festgelegt. Sie will die Verwaltung auf 70.000 Beschäftigte reduzieren.⁷² Das wäre gegenüber dem jetzigen Stand von 86.000 Beschäftigten im Kernhaushalt des Landes ein Abbau von 16.000 Stellen.

Stellenplanübersicht Freistaat Sachsen 2010 - 2012⁷³

Jahr	Stellenplan	Differenz zum Vorjahr
2010	86.925	
2011	86.601	- 324
2012	85.544	- 1.057

Soweit bis jetzt ermittelbar, verteilt sich der gesamte Stellenabbau wie folgt auf die einzelnen Ministerien.⁷⁴

Ministerium	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Gesamt
Finanzen	22	23	24	39	52	61	59	56	51	73	460 ⁷⁵

⁶⁹ Titel 05 03/633 81. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 5. Staatsministerium für Kultus und Sport. Entwurf.

⁷⁰ Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan. Entwurf, S. 115.

⁷¹ Titel 03 12. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 03. Staatsministerium des Innern. Entwurf, S: 269-.

⁷² Eckpunkte: Konzept des Doppelhaushalts 2011/2012, S. 3

⁷³ Stellenplanübersicht für das Haushaltsjahr 2011 (In: Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan, Entwurf, S. 261); Stellenplanübersicht für das Haushaltsjahr 2012 (In: Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan, Entwurf, S. 281). Die Stellenplanübersicht umfasst das Personalsoll A - C, ohne die Leerstellen.

⁷⁴ Die Angaben wurden nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt, sind aber im Haushaltsplan nicht immer übersichtlich. Irrtümer im Einzelnen können nicht ausgeschlossen werden, ändern aber nichts am allgemeinen Trend des massiven Personalabbaus.

Justiz und Europa ⁷⁶	25	35	49	72	64	91	80	63	72	89	640
Kultus und Sport (Verwaltungsbereich)						13	17	21	29	30	110
Kultus und Sport (Lehrerinnen/Lehrer)				28							Mehr als 1.099 ⁷⁷
Wirtschaft, Arbeit u. Verkehr					5	5	5	5	5	5	30 ⁷⁸
Soziales und Verbraucherschutz ⁷⁹	5	4	3	10	9	11	10	10	10	10	82
Innenministerium (ohne Polizei) ⁸⁰	8		28	22	58	61	85	106	102	90	560
Innenministerium (Polizei) ⁸¹											2.875
Wissenschaft und Kunst (ohne Hoch- schulen) ⁸²	8	16	11	13	29	18	6	6	7	3	117
Wissenschaft und Kultus (Hochschu- len) ⁸³			100	100	100	83	83	83	83	83	1.042
Umwelt und Land- wirtschaft ⁸⁴			41	57	49	77	88	102	104	87	605
Alle Ministerien											8.465

⁷⁵ Durch die geplante Überführung des Staatsbetriebs „Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen“ werden 223 Stellen im Staatsministerium der Finanzen gestrichen. Siehe Titel 04 02, Sammelansätze für den Gesamtbereich des Epl. 04. Haushaltsplan 04, Staatsministerium der Finanzen. Entwurf S.31.

⁷⁶ Titel 06 02. Sammelansätze für den Gesamtbereich des Epl. 06. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 06. Staatsministerium der Justiz und für Europa. Entwurf, S. 35.

⁷⁷ Die weitere Reduzierung von Lehrerinnen und Lehrern wird 2012 festgelegt und 2015 überprüft. Siehe Titel 05 02. Sammelansätze für den Gesamtbereich des Epl. 05. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 05. Staatsministerium für Kultus und Sport. Entwurf, S.35.

⁷⁸ Titel 07 02. Sammelansätze für den Gesamtbereich des Epl. 07. Haushaltsplan 2011/2012. Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Entwurf, S. 39. Die Tabelle gibt nur die zusätzlichen Stellenkürzungen wieder, die von der Staatsregierung am 2.3.2010 beschlossen wurden. Die schon beschlossenen Stellenkürzungen lassen sich im Einzelplan des SMWA nur schwer wiederfinden.

⁷⁹ Titel 08 02. Sammelansätze für den Gesamtbereich des Epl. 08. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 08. Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Entwurf, S. 45.

⁸⁰ Titel 03 02. Sammelansätze für den Gesamtbereich des Epl. 03: Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 03- Staatsministerium des Innern. Entwurf, S. 43.

⁸¹ Titel 03 12. Landespolizei. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 03. Staatsministerium des Innern. Entwurf, s. 269.

⁸² Titel 12 02. Sammelansätze für den Gesamtbereich des Epl. 12. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 12. Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Entwurf, S. 41.

⁸³ Titel 12 07. Sammelansatz für die Hochschulen und die Berufsakademie Sachsen. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 12. Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Entwurf, S.159. Über die Aufteilung von 327 kw Vermerken auf die Jahre 2016 bis 2020 wird 2015 entschieden.

⁸⁴ Titel 09 02. Sammelansätze für den Gesamtbereich des Epl 09. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 09. Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft. Entwurf, S. 43.

Weiterer Stellenabbau nach 2020:

Ministerium	Stellenabbau nach 2020 (soweit bekannt)	
Finanzen	200	
Justiz und Europa	462	
Wissenschaft und Kunst	1	
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr	150	
Innenministerium (ohne Polizei)	225	
Innenministerium (Polizei)	355	

SCHULHAUSBAU: BUNDESMITTEL UND EUROPÄISCHE GELDER WERDEN WENIGER.

Gemeinden und Gemeindeverbände bekommen aus dem Haushalt des Freistaats Zuweisungen für den Bau von allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen. Diese Zuweisungen speisen sich aus zwei unterschiedlichen Quellen: aus Zuschüssen (sogenannten „Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen“ im Rahmen des Solidarpakts), die der Freistaat vom Bund für Infrastrukturinvestitionen bekommt, sowie aus Zuschüssen, die die EU aus dem Strukturfonds für regionale Entwicklung zur Verfügung stellt. Die Mittel fließen aus beiden Quellen nur noch spärlich:

2010 hat die Staatsregierung aus ihren Bundeszuschüssen noch 20,8 Mio. EUR für Schulhausbau verwendet, 2011 will sie aus ihren Bundeszuschüssen noch 3,1 Mio. EUR für Schulhausbau aufwenden und 2012 gar nichts mehr.⁸⁵ Alle Angaben sind jeweils für allgemeinbildende und berufsbildende Schulen zusammen genommen

Weitere Mittel kommen aus dem europäischen Strukturfonds für regionale Mittel. Auch diese Mittel fließen bei weitem spärlicher. Die Gemeinden bekommen für Schulhausbau (allgemeinbildende Schulen) 2010 noch 43,4 Mio. EUR; 2011 sinken die Mittel um 2,1 Mio. EUR und 2012 stürzen sie um 31 Mio. EUR ab. 2012 soll es nur noch 9 Mio. EUR für Schulhausbau geben.⁸⁶ Die Zuweisungen an Gemeinden zum Bau berufsbildender Schulen entwickeln sich dagegen etwas besser. Sie schnellen von 3 Mio. EUR 2010 auf 4,6 Mio. EUR 2011 und gehen 2012 wieder auf 3 Mio. EUR zurück.⁸⁷

Ausgaben für Schulen im Haushaltsplan 2011/2012⁸⁸

Alle Angaben in Mio. EUR

	Ausgaben 2010	Ausgaben 2011	Veränderung (in Mio. EUR)
Grundschulen	422,8	424,4	+ 1.6

⁸⁵ Titel 05 03/883 91. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 05. Staatsministerium für Kultus und Sport. Entwurf.

⁸⁶ Titel 05 03/883 95. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 5. Staatsministerium für Kultus und Sport. Entwurf.

⁸⁷ Titel 05 03/883 96. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 5. Staatsministerium für Kultus und Sport. Entwurf.

⁸⁸ Titel 112-129. Funktionenübersicht 2011/2012. In: Haushaltsplan 2011/2012; Titel 05 35 – 05 39. Haushaltsplan 2011/2012, Staatsministerium für Kultus und Sport. Entwurf,

Mittelschulen	479,8	480,0	+0,2
Gymnasien	407,6	408,1	+0,5
Berufsbildende Schulen	260,3	241,7	- 18,6
Förderschulen	205,1	203,6	- 1,5

Die Anzahl der Lehrerinnen und Lehrer in Sachsen soll drastisch reduziert werden. Die Staatsregierung begründet das so: sie wolle die Anzahl der Lehrerstellen im Freistaat an das in den westdeutschen Flächenländern üblichen Maß anpassen. Damit der Freistaat auch in Zukunft besser ist, soll ein 5%-iger „Qualitätszuschlag“ erhoben werden. Sachsen bekommt 5% mehr Lehrerinnen und Lehrer, als die westdeutschen Flächenländer.

Das bedeutet zweierlei: bis zum Jahr 2020 werden in Sachsen weit mehr als 1.100 Stellen für Lehrerinnen und Lehrer abgebaut. Die Menschen des Freistaates werden in den Bildungskeller geschickt. Denn im internationalen Durchschnitt steht die Bundesrepublik Deutschland bei der Ausstattung mit Lehrerstellen sehr schlecht da. Ein 5%iger Qualitätszuschlag wird Sachsen auch nicht aus dem Bildungskeller herausbringen.

ZUKUNFTSINVESTITIONEN

Umwelt- und Naturschutz soll im Freistaat einen untergeordneten Stellenwert bekommen. Wie anders soll man die Tatsache interpretieren, dass die Mittel für Umwelt- und Naturschutz seit der Bildung der neuen Koalition in Sachsen um fast 70% gesunken sind?

Ausgaben für Umwelt- und Naturschutz im Freistaat Sachsen (in Mio. Euro)⁸⁹

	2009	Soll 2010	Haushaltsplan 2011	Haushaltsplan 2012
Ausgaben für Umwelt und Naturschutz	86,6	57,2	26,6	26,4

Energieeffizienz und erneuerbare Energien

Alle Projekte zur Energieeffizienz, zu innovativen Energietechniken und erneuerbaren Energien werden überwiegend mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert, aus dem Staatshaushalt wird jeweils nur ein kleinerer Teil beigesteuert. Der Löwenanteil der Mittel, die aus dem EFRE für die Förderung der Energieeffizienz in Klein- und Mittelunternehmen (KMU's) zur Verfügung standen, ist in Sachsen bereits 2009 und 2010 ausgegeben worden (2010: 3.5 Mio. EUR, davon 2,8 Mio. der EU und 0,7 Mio. des Freistaats); 2011 stehen insgesamt nur noch 440.000 EUR zur Verfügung, die bis 2013 auf 130.000 EUR absinken werden.⁹⁰

Für die Forschung, Entwicklung und Markteinführung von innovativen Energietechniken gibt es in den Jahren 2011-2013 Mittel in der Höhe von 6,5 Mio. EUR (2011) bzw. 8 Mio. EUR (2012 und 2013).⁹¹ Die Mittel für Demonstrations- und Pilotvorhaben von innovativen Energietechniken sind

⁸⁹ Titel 33, Funktionenübersicht 2011/2012. Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan.

⁹⁰ Titel 07 15/686 06. Einzelplan 07.

⁹¹ Titel 07 15/686 07. Einzelplan 07. Davon kommen 5,1 Mio. EUR (2011) bzw. 6,3 Mio. EUR (2012) von der EU, 1,3 bzw. 1,6 Mio. EUR vom Freistaat.

eher klein. Von der EU bekommt der Freistaat jeweils 1,5 Mio. EUR in den Jahren 2011 und 2012. Aus Landesmitteln werden jeweils 421.000 EUR draufgelegt, so dass insgesamt 2 Mio. EUR zur Verfügung stehen.⁹²

Für die Förderung erneuerbarer Energien gibt es etwas mehr Mittel: voraussichtlich stehen 2012 insgesamt 4,4 Mio. EUR (3,3 Mio. EU-Mittel, 1,1 Mio. EUR Landesmittel) und 2012 7,1 Mio. EUR (5,3 Mio. EU-Mittel, 1,7 Mio. Landesmittel) zur Verfügung.⁹³

E-Business

Für die Förderung des Einsatzes innovativer Informationstechnologien (E-Business) soll der Freistaat 2011 und 2012 jeweils 2,2 Mio. EUR aus EU-Mitteln erhalten, aus eigenen Mitteln steuert er 0,4 Mio. EUR bei. Damit soll der elektronische Geschäftsverkehr gefördert werden.⁹⁴

Biotechnologie

Das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst fördert Maßnahmen für die weitere Entwicklung des Biotechnologiestandorts Sachsen nur noch mit 300.000 EUR (2011) statt 400.000 EUR (2010). Dafür werden erstmals 300.000 EUR zur Unterstützung von Technologie mit besonderem Entwicklungspotential bereit gestellt.⁹⁵

Neue Produkte und Verfahren

Für die einzelbetriebliche Förderung von FuE Projekten zur Entwicklung neuer Produkte und Verfahren gibt es im Haushalt des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst statt 42,9 Mio. EUR 2010 nur noch 32,4 Mio. EUR 2011 (-10,4 Mio. EUR).⁹⁶ Auch FuE-Kooperationen zur Entwicklung neuer Produkte und Verfahren werden weniger gefördert. Statt 50,4 Mio. EUR (2010) gibt es im Haushalt desselben Ministeriums nur noch 43,2 Mio. EUR (2011). Das sind 7,2 Mio. EUR weniger.⁹⁷

Verbesserung der Umwelt

Für Zuschüsse zur Durchführung von Modellvorhaben, die die Umwelt entlasten, hat das Ministerium für Umwelt und Naturschutz statt 80.000 EUR 2010 nur noch 20.000 EUR 2011 übrig, 2012 gibt es gar kein Geld.⁹⁸ Maßnahmen des Arten- und Naturschutzes werden um 1,1 Mio. EUR gekürzt, von 4,8 Mio. EUR 2010 auf 3,7 Mio. EUR 2011. Im folgenden Jahr, 2012, gibt es dann bescheidene 45.000 EUR mehr.⁹⁹

⁹² Titel 07 15/893 01. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 07.

⁹³ Titel 07 15/893 04. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 07.

⁹⁴ Titel 07 15/684.04. Einzelplan 07.

⁹⁵ Titel 12 03/547 04, 12 03/547 05. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 12. Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Entwurf.

⁹⁶ Titel 12 03/686 03. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 12. Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Entwurf.

⁹⁷ Titel 12 03/ 686 04. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 12. Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Entwurf.

⁹⁸ Titel 09 02/686 53. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 09. Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft. Entwurf.

⁹⁹ Titel 09 03/686 79. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 09. Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft. Entwurf.

Immerhin: Baumaßnahmen zur Verbesserung des gewässerökologischen Zustands sind die Ministerium 400.000 EUR mehr wert, sie steigen von 800.000 EUR 2010 auf 1,2 Mio. EUR 2011, den gleichen Betrag gibt es noch einmal 2012.¹⁰⁰

Zusammengefasst:

Mit dem Haushaltsplan 2011/2012 gerät der Freistaat Sachsen in die Schieflage. Wir appellieren an den Sächsischen Landtag und die Staatsregierung, die gefährlich werdende Schieflage zu korrigieren.

Abkürzungen

Bei den Abkürzungen für Zahlen halten wir uns an die im Haushaltsplan 2011/2012 üblichen Abkürzungen. Es folgen einige Beispiele, wie die Abkürzungen gelesen werden müssen:

15.261 Mio. EUR = 15 Milliarden und 261 Millionen EURO

8.005 Mio. EUR = 8 Milliarden und 5 Millionen Euro

2.750 Mio. EUR = 2 Milliarden und 750 Millionen Euro

1.900 Mio = 1 Milliarde und 900 Millionen Euro

1,9 Mrd. EUR = Einskomma neun Milliarden EURO (oder: 1 Milliarde und 900 Millionen Euro)

792 Mio. EUR = 792 Millionen EURO

10,9 Mio. EUR = Zehn komma neun Millionen Euro (oder: 10 Millionen und Neunhunderttausend Euro)

1 Mio. EUR = 1 Million Euro

0,66 Mio. EUR = Null komma sechsundsechzig Millionen Euro (oder: Sechshundertundsechzigtausend Euro)

Mio. = Millionen

Mrd.= Milliarden

Tsd. = Tausend

¹⁰⁰ Titel 09 03/711 97. Haushaltsplan 2011/2012. Einzelplan 09. Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft. Entwurf.